

Antrag für Grundschulen oder Grundstufen der Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren mit Förderschwerpunkt Lernen (SBBZ L) zur Einrichtung einer Ganztagschule zum Schuljahr 2025/2026

Auf dem Dienstweg (postalisch oder per E-Mail)

über das Staatliche Schulamt (spätestens 01.10.2024)

an das Regierungspräsidium (spätestens 01.11.2024)

**Antrag der Stadt / Gemeinde Tübingen
auf Einrichtung einer Ganztagschule an einer**

- Grundschule**
 Grundstufe eines Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrums mit Förderschwerpunkt Lernen
- in verbindlicher Form**
 in Wahlform

Schulname	Grundschule Innenstadt
Dienststellennummer	04144630
Schulart	GS <input checked="" type="checkbox"/> SBBZ L <input type="checkbox"/>
Straße	Seelhausgasse 31
PLZ/ Ort	72070 Tübingen
Landkreis/ Stadtkreis	Tübingen
Telefon	07071-2041318
Fax	---
E-Mail	poststelle@gsi-tue.de
Schulleitung	Hans-Martin Widmann
Schulträger	Universitätsstadt Tübingen
Straße/ Hausnummer	Am Markt 1
PLZ/ Ort	72070 Tübingen

Schulträgerkonto

IBAN **DE22 6415 0020 0000 0004 26**

BIC **SOLADES1TUB**

Ansprechpartner/in beim Schulträger bzgl. Konto

Olaf Backes

Telefon

07071-2041459

E-Mail

olaf.backes@tuebingen.de

ggf. weitere beteiligte Kommunen

Staatliches Schulamt

Tübingen

Regierungspräsidium

Tübingen

Angaben der Schule

(von der Schule auszufüllen)

a) Antrag für Grundschulen und Grundstufen der SBBZ L

(bitte nur ein Feld ankreuzen)

Antrag auf Einrichtung einer Ganztagschule in der Wahlform		Antrag auf Einrichtung einer Ganztagschule in der verbindlichen Form	
a) Wahlform für die Klassen 1-4	<input type="checkbox"/>	a) verbindliche Form für die Klassen 1-4 (alle Schülerinnen und Schüler der Schule nehmen am Ganztagsbetrieb teil)	<input checked="" type="checkbox"/>
b) sukzessiver Aufbau beginnend mit den Klassenstufe(n) (die weiteren Klassenstufen werden auslaufend im Halbtagsbetrieb geführt)	<input type="checkbox"/>	b) sukzessiver Aufbau beginnend mit den Klassenstufe(n) (die weiteren Klassenstufen werden auslaufend im Halbtagsbetrieb geführt)	<input type="checkbox"/>
c) sukzessiver Aufbau beginnend mit den Klassenstufe(n) (die weiteren Klassenstufen werden auslaufend als erlassene Ganztagschule nach Schulversuch geführt)	<input type="checkbox"/>	c) sukzessiver Aufbau beginnend mit den Klassenstufe(n) (die weiteren Klassenstufen werden auslaufend in der Wahlform im Ganztagsbetrieb geführt)	<input type="checkbox"/>
		d) sukzessiver Aufbau beginnend mit den Klassenstufe(n) (die weiteren Klassenstufen werden auslaufend als erlassene Ganztagschule nach Schulversuch geführt)	<input type="checkbox"/>

b) Wochentage und Zeitrahmen

Grundschule / Grundstufe des SBBZ L	
drei Wochentage à 7 Zeitstunden	<input checked="" type="checkbox"/>

Grundschule / Grundstufe des SBBZ L	
drei Wochentage à 8 Zeitstunden	<input type="checkbox"/>

Grundschule / Grundstufe des SBBZ L	
vier Wochentage à 7 Zeitstunden	<input type="checkbox"/>

Grundschule / Grundstufe des SBBZ L	
vier Wochentage à 8 Zeitstunden	<input type="checkbox"/>

Grundschule / Grundstufe des SBBZ L	
fünf Wochentage à 7 Zeitstunden	<input type="checkbox"/>

Grundschule / Grundstufe des SBBZ L	
fünf Wochentage à 8 Zeitstunden	<input type="checkbox"/>

c) Prognose der teilnehmenden Klassen sowie Schülerinnen und Schüler für das kommende Schuljahr (nicht Endausbau)

(Hinweis: Ein Musterfragebogen, der zur Bedarfserhebung herangezogen werden kann, ist beigefügt. Die dort abgefragten Daten sind zur Bedarfsermittlung notwendig.)

- An Grundschulen muss dauerhaft mindestens eine Ganztagsgruppe mit mindestens 25 Schülerinnen und Schülern eingerichtet sein.
- An Grundstufen der SBBZ L muss dauerhaft mindestens eine Ganztagsgruppe mit mindestens 12 Schülerinnen und Schülern eingerichtet sein.
- Die Ganztagsgruppe kann klassen- und jahrgangsübergreifend sein.
- Alle Ganztags Schülerinnen und Ganztags Schüler nehmen an allen von der Schule angebotenen Ganztagen teil. Es besteht Schulpflicht.

Klassenstufe	Prognostizierte Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler an der Schule	Voraussichtliche Anzahl der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler am Ganztagsbetrieb	Anzahl der geplanten Gruppen

1	100	100	
2	91	91	
3	93	93	
4	104	104	
Σ 1-4	388	388	16

Die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler werden nach Gruppen berechnet:

25 Schülerinnen und Schüler einer Grundschule im Ganztagsbetrieb sind für die erste Gruppe notwendig. Die jeweils nächste 25er-Gruppe beginnt ab vier weiteren Teilnehmenden (also ab 29 Schülerinnen und Schülern zwei Gruppen, ab 54 drei, ab 79 vier, usw.).

Die Gruppengröße an Grundstufen der SBBZ L ist bei 12 Schülerinnen und Schülern anzusetzen. Die jeweils nächste 12er-Gruppe beginnt ab vier weiteren Teilnehmenden (also ab 16 Schülerinnen und Schülern zwei Gruppen, ab 28 drei, usw.).

d) Berechnung der Lehrerwochenstunden

Zeitmodell	LWS-Zuweisung pro Gruppe		geplante GTS-Gruppenzahl		Summe
3 Tage mit 7 Zeitstunden	6 LWS	X	16	=	96 LWS
3 Tage mit 7 Zeitstunden	6 LWS				
4 Tage mit 7 Zeitstunden	8 LWS				
5 Tage mit 7 Zeitstunden	10 LWS				
3 Tage mit 8 Zeitstunden	9 LWS				
4 Tage mit 8 Zeitstunden	12 LWS				
5 Tage mit 8 Zeitstunden	15 LWS				

Die Felder e) und f) sind optional auszufüllen.

e) Die Schule ist im Verbund mit einer

- Hauptschule/ Werkrealschule/ Realschule/ Gymnasium ohne Ganztagsbetrieb
- Hauptschule/ Werkrealschule/ Realschule/ Gymnasium mit Ganztagsbetrieb
- Gemeinschaftsschule

f) Monetarisierung

Bis zu 70 % der zusätzlich zugewiesenen Lehrerwochenstunden (vgl. Abschnitt d) des Ganztagsbereichs können monetarisiert werden, um damit Angebote außerschulischer Partner zu finanzieren.

Die Schule wünscht zum Schuljahr 2025/2026 die Monetarisierung von

31 Lehrerwochenstunden im Ganztagsbereich.

Sollen davon gegebenenfalls Stunden für Koordinierungsaufgaben genutzt werden?

ja, und zwar **1** Stunden

nein

Hinweis: Es besteht unter folgenden Voraussetzungen die Möglichkeit der Entnahme von Lehrerwochenstunden für die interne Koordination an der Ganztagschule:

- ❖ *Wenn mindestens **10 Lehrerwochenstunden** monetarisiert werden, kann bis zu **1 Lehrerwochenstunde** für Koordinierungsaufgaben genutzt werden.*
- ❖ *Wenn mindestens **20 Lehrerwochenstunden** monetarisiert werden, können bis zu **2 Lehrerwochenstunden** für Koordinierungsaufgaben genutzt werden.*
- ❖ *Wenn mindestens **30 Lehrerwochenstunden** monetarisiert werden, können bis zu **3 Lehrerwochenstunden** für Koordinierungsaufgaben genutzt werden.*

Pädagogisches Konzept der Schule

(Von der Schule auszufüllen. Zur Beantwortung reichen **kurze stichwortartige Sätze**, die sich auf das Wesentliche konzentrieren.)

1. Schulsituation

1.1 Beschreiben Sie das soziale Einzugsgebiet der Schule und die Ausgangslage der Schülerschaft.

- zwei Standorte mit jeweils eigenem Einzugsgebiet:
 - Silcherschule, Seelhausgasse 31, zwei-, in einem Jahrgang dreizügig, eine Internationale Vorbereitungsklasse
 - Lindenbrunnenschule, Uhlandstraße 38, 2 Züge
- heterogenes Einzugsgebiet von besten (Schlossberg, Österberg) über mittlere Wohnlagen (Altstadt, erweiterte Innenstadt) bis hin zu Sozialwohnungen (Schaffhausenstraße) und verdichteter Wohnbebauung für Geflüchtete (Breiter Weg)
- sehr bildungsbewusste, aber auch sehr bildungsferne Familien
- soziale Mischung herausfordernd, wirkt sich in den Klassen und im Unterricht eher positiv aus
- Elternschaft in hohem Maße berufstätig, nur sehr wenige Familien nutzten das GT-Angebot bisher gar nicht
- Hort des Uniklinikums wichtig für dort beschäftigte Eltern, Betreuung von 6-18 Uhr
- durch Nähe zum Uniklinikum ca. 5% Kinder von außerhalb Tübingens
- Kooperation mit 14 Kitas verschiedener Träger
- Modell 3 Tage zu 7 Stunden in gebundener Form trägt dem heterogenen Einzugsgebiet Rechnung, berücksichtigt die unterschiedlichen Bedarfe der Familien und sorgt dennoch für hohe Verlässlichkeit und ein dichtes Angebot in den eigentlichen GT-Zeiten

2. Leitbild und Bildungskonzept der Schule

2.1 Welche Leitziele/ Leitsätze und Grundorientierung liegen dem Ganztagskonzept der Schule zu Grunde?

- seit 2010/2011 Ganztagsschule in offener Angebotsform, mithin GT-Erfahrungen vorhanden
- Kinder und ihre Bedürfnisse im Mittelpunkt
- Schule als gemeinschaftlicher Lebens- und Lernraum, in dem Kinder sich entsprechend ihrer Möglichkeiten und Fähigkeiten entfalten können
- Kinder entwickeln durch das Zusammenleben in der Schule wechselseitige Akzeptanz und Wertschätzung für sich und andere; dies wird im verbindlichen Ganztagskonzept intensiviert, weil alle Kinder dabei sind
- verbindliches Ganztagsangebot als Chance für etwas mehr Bildungs- und soziale Gerechtigkeit
- kindgerechte Rhythmisierung und differenzierte Ganztagsangebote werden multiprofessionell in Kooperation von Lehrpersonal, pädagogischem Fachpersonal, Schulsozialarbeit sowie externen Partnern umgesetzt

2.2 Welche unterrichtsbezogenen Ziele werden mit der Ganztagskonzeption verfolgt?

- verstärkte Förderung von bedürftigen Kindern / Bildungsgerechtigkeit
- sinnvolle Strukturierung individueller Lernzeiten vor- und nachmittags
- Wochenplanarbeit und interessen geleitete thematische Angebote als konstitutive Elemente
- keine klassischen Hausaufgaben mehr, stattdessen Förderung basaler Fähigkeiten und elementarer Lerninhalte als gemeinsame Aufgabe von Schule und Elternhaus
- verbindliche Form ermöglicht eine bessere Verzahnung von Lern-, Spiel-, Ruhe- und Essenszeiten

3. Organisationsstruktur der Ganztagschule

3.1 Welche Rhythmisierung und Veränderung der Zeitstruktur soll umgesetzt werden?

gemeinsamer Beginn am Morgen und gemeinsames Ende am Mittag / Nachmittag ermöglichen gemeinsame Schulwege der Kinder

- Rhythmisierung im 90-Minuten-Rhythmus vormittags organisatorisch notwendig und sinnvoll (Hallen- und Schwimmbadzeiten, Einsatz von Fachlehrerinnen)
- Vesperzeit mit Vorlesen in allen Klassen vor der ersten Hofpause, soziale Bedeutung des gemeinsamen Essens
- genügend Zeit für Bewegung und Spiel, auch während der 90-min-Blöcke vormittags, wird von den Lehrkräften ausgestaltet
- für Stufe 1/2 längere freie Spielzeit in der Mittagszeit
- versetzte Mittagszeiten, damit alle Kinder in Ruhe essen können, jeweils 30-45 min zum Essen
- Pflichtunterricht am Nachmittag in überschaubarem 60-min-Block, auch Fachunterricht möglich
- musische Fächer sowohl vor- als auch nachmittags (Musik, Sport, BK)
- Soziales Lernen vor- und nachmittags
- verbindliche Form ermöglicht sinnvolle individuelle Lernzeiten sowohl am Vor- als auch am Nachmittag
- freie Arbeits- und Übungszeiten weitgehend in die regulären Unterrichtszeiten integriert, ebenso
- Weiterentwicklung von projektorientiertem Lernen bspw. durch SU-Themen als Werkstätten
- Ausbau von Kooperationen wie derzeit mit der Kinder- und Jugendfarm Derendingen, wo GT-Angebote und Unterricht eng vernetzt sind und sowohl vor- als auch nachmittags stattfinden
- Vielfalt und Grundbildung wichtig, keine einseitige Profilierung

3.2 Wie wird die Vereinbarkeit von Halbtags- und Ganztagsbetrieb in Abhängigkeit der Rhythmisierung gewährleistet?

- entfällt, da verbindlicher Ganztag

3.3 Wie erfolgt die Organisation des Mittagessens durch den Schulträger? (Räumlichkeiten, Bereitstellung des Mittagessens)

Standort Lindenbrunnenschule

- Cafeteria vorhanden, Essen in vier Schichten hat sich bewährt und soll fortgeführt werden
- Mensabetrieb nach dem Cook-and-Chill-System, Küche und Spülküche vorhanden
- Essenslieferung und Zubereitung über Caterer, dieser stellt auch Personal
- Bestellung und Organisation über Schulträger
- Möglichkeit, in der Mensa mitgebrachtes Vesper zu verzehren

Standort Silcherschule

- Mittagessen in der Mensa der GMS Hans Küng, derzeit Provisorium, Neubau geplant
- Personal-Mehraufwand für Weg (Querung von 2 Straßen) wird vom Schulträger abgedeckt
- Essen in zwei Schichten, nach Möglichkeit weitere Entzerrung auf 3-4 Schichten
- Mensabetrieb nach dem Cook-and-Chill-System, Küche und Spülküche vorhanden
- Essenslieferung und Zubereitung über Caterer, dieser stellt auch Personal
- Bestellung und Organisation über Schulträger
- Möglichkeit, in der kleinen schulischen Cafeteria mitgebrachtes Vesper zu verzehren

3.4 Erläutern Sie die Gestaltung und Organisation der Mittagspause durch die Schule.

- an beiden Standorten versetztes Mittagessen für die einzelnen Klassenstufen, max. 2 Stufen essen gleichzeitig
- ruhige Atmosphäre beim Essen fördern, so gut es geht
- gegenüber bisher längere Essenszeiten für die einzelnen Stufen
- für Klassenstufe 1/2 vor bzw. nach dem Mittagessen längere freie Spielzeit, für Klassenstufe 3/4 nur kurze Bewegungszeit

3.5 In welcher Form soll der Ganztagsbetrieb organisiert werden (klassen- oder jahrgangsübergreifende Angebote, zeitlicher Wechsel der Angebote, Personaleinsatz, Einsatz der zusätzlichen Lehrerwochenstunden)?

Organisation

- Ganztagsangebote in erster Linie klassen- oder stufenbezogen, Gleichmaß, Ruhe und Verlässlichkeit wichtig
- jahrgangsübergreifende Angebote, bspw. stufenübergreifendes Patenlesen oder Projektarbeit, eher am Vormittag
- einmal wöchentlich Werkstatt-Angebote in den Stufen 1/2 und 3/4 (Wahlpflicht)
- zeitlicher Wechsel der Angebote gemäß Stundentafel (Anlage)

Personaleinsatz

- Lehr- und Betreuungspersonal stufenweise zugeordnet, Bezugsgruppen
- Bezugserzieherinnen für jede GT-Gruppe (Tübinger Rahmenkonzept Ganztagschule)
- feste, verlässliche Arbeitszeiten der Erzieherinnen
- Bezugserzieherinnen
- offene Angebote und Wahlpflichtangebote von Lehr- und Betreuungspersonal sowie externen Kräften (Trainer, Musiklehrer), bspw. Bläserklasse in Kooperation mit der Musikschule Tübingen
- Lern- und Übungszeiten nachmittags gemeinsam von Lehr- und Betreuungspersonal

zusätzliche Lehrerwochenstunden

- Monetarisierung nach dem Tübinger Rahmenkonzept zur Finanzierung des Betreuungspersonals
- Monetarisierung für erweiterte Kooperation mit Externen, bspw. mit der Kinder- und Jugendfarm Derendingen (Lehrkraft und Externe), Mädchentreff
- für zusätzliche Lern- und Übungszeiten, Soziales Lernen und Wahlpflichtangebote
- für Arbeit in Kleingruppen

3.6 Welche schulinternen Regelungen gibt es zur Personalstruktur, Personalorganisation und Kooperation?

- multiprofessionelles Miteinander ist selbstverständlich
- bestehende gute Vernetzung, gute gelebte Kooperation
- regelmäßige Besprechungen aller am Ganztagsbetrieb Beteiligten
- enger Austausch auf der Leitungsebene, auch mit Schulsozialarbeit, wöchentliche Jour fixe
- schulische Steuergruppe umfasst immer auch die Leitungen der Schulkindbetreuung
- regelmäßiger Kontakt mit externen Kooperationspartnern, jährliche Evaluation der Angebote

3.7 Mit welchen außerschulischen Partnern (insbesondere kommen gemeinnützige Vereine, Verbände und Organisationen bis hin zu Einzelpersonen in Betracht - aus den Bereichen wie Sport, Musik, Kultur, Jugendarbeit und -hilfe, Umwelt, Weiterbildung etc.), Institutionen, Vereinen, Kirchen, etc. arbeitet die Schule zusammen?

- Sportvereine (SV 03 Tübingen, TV Derendingen, Schachclub Königskinder Tübingen, TüMo Volleyball für Mädchen)

- Kirchengemeinden (St. Johannes, Jakobus, Stiftskirche)
- Musikschulen (Städtische Musikschule, Jamclub, selbstständige Musiklehrkräfte)
- Landestheater Tübingen
- Kinder- und Jugendfarm Derendingen
- Lese- und Lernpaten
- Vierjahreszeitenprojekt des DJH (im Rahmen von sozialindexbasierter PAB, während der Unterrichtszeit)
- Hort des Universitätsklinikums Tübingen

3.8 Mit welchen Elementen ermöglichen Sie die Entwicklung kooperativer Professionalität auf und zwischen allen Ebenen?

- vgl. Punkt 3.6
- Tradition gemeinsamer Pädagogischer Tage von Lehr- und Betreuungspersonal wird fortgeführt
- Leitungen der Schulkindbetreuung wirken themenbezogen in Schulkonferenz und GLK mit schulische Steuergruppe gemeinsam mit den Leitungen der Betreuungsteams, ggf. um Elternvertreter erweitert
- externe Beratung / Coaching

3.9 Wie ist die Schüler- und Elternschaft in die Gestaltung des Ganztagsbetriebs eingebunden?

Eltern

- Einbindung in die weitere Ausdifferenzierung des Konzepts
- Einbindung in Steuerungsaufgaben
- Eltern als Partner im Entwicklungsbeirat
- Eltern als Experten zu einzelnen Themen
- Eltern-AGs (finden im Anschluss an den GT statt, ergänzen das Angebot)
- enge Kooperation mit der Schulsozialarbeit

Schülerinnen und Schüler

- Wahlmöglichkeiten bei Wahlpflicht-Angeboten
- interessenorientierte Freizeitgestaltung
- Streitschlichter
- Kinderparlament
- Kinder als Ersthelfer
- monatliche Schulversammlung / Schulforum
- Dienste und Verantwortlichkeiten (Pausenspiele, Fegedienst, Tischdienst)

3.10 Welche Raumnutzungsplanung gibt es für den Ganztagsbetrieb?

Betreuungsräume

- an der Silcherschule 4 Räume, die primär für die Betreuung, für Spielen und Essen (Cafeteria), genutzt werden
- Mensa für die Silcherschule an der GMS Hans Küng, nur für Mittagessen
- an der Lindenbrunnenschule 4 Räume, die primär für Betreuung, für Spielen und Essen (Cafeteria / Mensa) genutzt werden

Fach- und Mehrzweckräume

- in beiden Häusern gibt es eine Werkstatt in Klassenzimmergröße und eine Bücherei

Nebenräume mit Mehrfachnutzung für Unterricht und Ganztagsbetrieb

- 1 Nebenraum in der Silcherschule, 4 Nebenräume in der Lindenbrunnenschule

Klassenzimmer

- für Unterricht, Lern- und Übungszeiten, aber auch für Spiel- und Rückzugsangebote

Turnhalle

- an der Silcherschule eigene, große Einfeldturnhalle, an der Lindenbrunnenschule Nutzung verschiedener Hallen zu festgelegten Zeiten

Arbeitsplätze für Personal

- an der Silcherschule 4 Arbeitsplätze für Lehr- und Betreuungspersonal, an der Lindenbrunnenschule 6 Arbeitsplätze

Ruhe- und Rückzugsräume

- 1 Ruheraum für Kinder in der Silcherschule, Nutzung anderer Räume an beiden Schulen
- Lehrerzimmer als begrenzte Ruhe- und Rückzugsräume für Personal

3.11 Gibt es besondere Organisations- und/oder Gestaltungsmerkmale, die Sie erwähnen möchten?

4. Pädagogische Gestaltungselemente

4.1 Beschreiben Sie das Lern- und Förderkonzept der Schule.

- Kind im Mittelpunkt, ganzheitliche Entwicklung und Persönlichkeitsentfaltung
- Kinder sollen sich erproben und erfahren können, Interessen entwickeln und diesen nachgehen, vielfältige Bildungs- und Spielangebote
- Kinder sollen gute Lernstrategien erwerben, dabei begleitet, gefördert und unterstützt werden
- Wahlangebote nach den Interessen der Kinder
- Verankerung und Umsetzung curricularer Schwerpunkte am Vor- und Nachmittag
- sinnvolle Rhythmisierung verschiedener Unterrichtsphasen über den ganzen Tag (individuelles Lernen, offene Unterrichtsformen, Erklärungsphasen, Gruppenarbeit, Partnerarbeit)
- gute Mischung von Arbeits- und Entspannungsphasen für Kinder und Erwachsene
- Kinder sollen sich behaupten können, Konfliktlösestrategien erwerben, für sich und andere da sein
- Soziales Lernen (Klassenrat, Partizipation, Kinder als Teil des Schulgeschehens, Mehrwert durch Heterogenität, Streitschlichtung, soziale Kompetenz)
- vor allem für Klassenstufe 1/2 Zeit für freies Spiel
- verlässliche Ansprechpartner und Bezugspersonen, kontinuierliche Anbindung im Vor- und Nachmittag
- starke Zusammenarbeit aller Beteiligten
- Einbindung des Gemeinwesens in die Lern- und Förderkonzeption (Patenschaften, Ehrenamtliche, Multiplikatoren, Experten, Schulbegleitung, FSJ)

VKL / inklusiv beschulte Kinder

- Kooperation zwischen Stammklasse und VKL
- Mehrsprachigkeit als Chance

4.2 Wie werden Lernzeiten in den Ganztagsablauf integriert?

- vgl. 4.1 und Stundentafel, Anlage 4
- Lernzeiten am Vor- und Nachmittag
- in erster Linie von Lehrkräften begleitet
- Einsatz von Ehrenamtlichen und Externen, aber auch von Betreuungspersonal

4.3 Wie werden Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote in den Ganztagsablauf integriert?

Vormittag

- Bewegung integriert im Unterricht, Förderung exekutiver Funktionen

- 2 Bewegungspausen á 20 min
- Sport- und Schwimmunterricht
- Nutzung des Geländes, Spielplätze
- für die Lindenbrunnenschule zusätzlich Bewegungslandschaft in der TSG-Halle
- begleitende Konzeptentwicklung: offene Bewegungsangebote auch parallel zum Unterricht

Mittagszeit

- freie Spielzeit, vor allem draußen

Nachmittag

- vielfältige Bewegungsangebote an allen Nachmittagen ohne Unterricht
- nach Möglichkeit offene Spiel- und Bewegungsangebote bei Nachmittagsunterricht
- enge Zusammenarbeit mit externen Kooperationspartnern
- Bewegung in der Natur (Draußen-Tage, Draußen-AG, Kinder- und Jugendfarm, Vierjahreszeitenprojekt)

5. Sonstige Anmerkungen

ANLAGEN und UNTERZEICHNUNG

Ist beigelegt

Bitte vermerken: Ist beigelegt ☒

- 1 Erklärung des Schulträgers zur:
- a) Bereitstellung Mittagessen, Aufsichtsführung und Betreuung der Schülerinnen und Schüler beim Mittagessen
 - b) Übernahme der Sachkosten für die Ganztagschule sowie der Übernahme der Personalkosten für Betreuung und Aufsicht beim Mittagessen. ☒
- Mitteilung des Schulträgerkontos (Bankverbindung - IBAN und BIC) zur finanziellen Abwicklung der Monetarisierung sowie der Mittagspausenbetreuung und Nennung einer Ansprechperson beim Schulträger (Name, Telefon, E-Mail).
- 2 Anhörung der Schulkonferenz ☒
- 3 Anhörung des Elternbeirats ☒
- 4 Exemplarische Stundenpläne für die Ganztagsklassen ☒

Ort, Datum

Unterschrift Oberbürgermeister/in / Bürgermeister/in

Dienstsiegel

Tübingen, 10. Juli 2024

Ort, Datum

Unterschrift der Schulleitung

Dienstsiegel

Musterfragebogen zur Bedarfsermittlung

Fragebogen zum Bedarf eines Ganztagsbetriebs in der Grundschule bzw. der Grundstufe eines Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrums mit Förderschwerpunkt Lernen (SBBZ L)

Liebe Eltern,

in Baden-Württemberg können Grundschulen und Grundstufen der Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren mit Förderschwerpunkt Lernen als Ganztagschulen eingerichtet werden. Schule und Schulträger entscheiden, ob sie eine Ganztagschule einrichten möchten und stellen einen entsprechenden Antrag.

Die _____-Schule plant die Einrichtung einer Ganztagschule zum Schuljahr _____.

Die Einrichtung der Ganztagschule bedeutet, dass Ihr Kind neben dem bisherigen Pflichtunterricht verbindlich an zusätzlichen Angeboten wie zum Beispiel Lern- und Übungsaufgabenbetreuung, Förderunterricht und Arbeitsgemeinschaften teilnimmt. Der Schultag umfasst bei Ganztagschulen an drei, vier oder fünf Tagen täglich 7 bzw. 8 Zeitstunden. Die Ganztagschule zeichnet sich dadurch aus, dass eine Vernetzung zwischen Unterricht und außerschulischen Angeboten am Vor- und Nachmittag stattfindet, um Phasen der Anspannung, Entspannung und Bewegung im Lauf eines Schultages zu berücksichtigen. Die Anmeldung ist für ein Jahr verbindlich.

Ihr Kind hat auch die Möglichkeit, am Mittagessen (kostenpflichtig) in der Schule teilzunehmen.

Ggf. kurze Darstellung des geplanten Ganztagskonzepts (z. B. Stundenplanbeispiel, Rhythmisierung, Ganztagsangebote).

Für unsere Planungen benötigen wir von Ihnen folgende Angaben:

Name der Schülerin / des Schülers und Klasse

Wenn im neuen Schuljahr die Ganztagschule wie im vorgestellten Modell an unserer Schule eingerichtet wird, würden Sie Ihr Kind für die Ganztagschule anmelden?

- ja
 nein

Alternativ:

Wenn im neuen Schuljahr die Ganztagschule an unserer Schule eingerichtet wird, würden Sie Ihr Kind für die Ganztagschule anmelden?

- ja, an drei Tagen à 7 Std.
 ja, an drei Tagen à 8 Std.

 ja, an vier Tagen à 7 Std.
 ja, an vier Tagen à 8 Std.

 ja, an fünf Tagen à 7 Std.
 ja, an fünf Tagen à 8 Std.

nein

Vielen Dank für Ihre Angaben!

Stellungnahme des Staatlichen Schulamts

(vom zuständigen Staatlichen Schulamt auszufüllen)

ja nein

- | | | | |
|---|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------|--------------------------|
| 1 | Das pädagogische Konzept erscheint schlüssig und erfüllt die Vorgaben.
Exemplarische Stundenpläne sind beigelegt. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2 | a) Die Rhythmisierung wurde umgesetzt. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| | b) Abweichungen der Rhythmisierung sind durch Fakten begründet und nachgewiesen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3 | Nach Prüfung ergibt sich folgende Gruppenszahl: _____
Das gewählte Zeitmodell ergibt folgende LWS-Zuweisung pro Gruppe: _____
Plus LWS für die Schulleitung: _____
Daraus ergeben sich folgende Gesamt-LWS: _____ für das SJ 2025/2026 | | |
| 4 | Anhörung der Schulkonferenz liegt vor. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5 | Erklärung des Schulträgers zur:
a) Bereitstellung Mittagessen, Aufsichtsführung und Betreuung der Schülerinnen und Schüler beim Mittagessen
b) Übernahme der Sachkosten für die Ganztagschule sowie der Übernahme der Personalkosten für Betreuung und Aufsicht beim Mittagessen liegt bei. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Bemerkung(en):

Der Antrag des Schulträgers wird befürwortend vorgelegt.

Der Antrag des Schulträgers wird an die Schule zurückgegeben.

Begründung:

Datum:

Unterschrift:

Dienstsiegel

Stellungnahme des Regierungspräsidiums

(vom zuständigen Regierungspräsidium auszufüllen)

Der Antrag des Schulträgers auf Einrichtung einer Ganztagschule an einer

- Grundschule
- Grundstufe eines SBBZ L
- in verbindlicher Form
- in Wahlform

an der Schule

wurde fristgerecht eingereicht.

Er wurde hinsichtlich der Genehmigungsvoraussetzungen geprüft und wird

- befürwortet
- nicht befürwortet

Der Antrag wird aus folgenden Gründen nicht befürwortet:

, den Unterschrift:

Dienstsiegel